



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

Entwicklung auf dem Gebiet des Gewächshausbaues, der Heizungs- und Regeltechnik Rechnung trägt.

Zusammenfassung

Die Untersuchungsergebnisse unterstreichen den großen Einfluß der Finanzierungsmöglichkeiten auf Investitionsentscheidungen. Sie zeigen aber ebenfalls, wie mangelhaft geplant und wie wenig kontrolliert in vielen Betrieben Kapitalbewegungen vor sich gehen.

Deutlich erkennbar ist die Bedeutung des verfügbaren Eigenkapitals, insbesondere im Zusammenhang mit Risiküberlegungen, speziell in Betrieben, deren Arbeitsverfassung auf die Familie abgestimmt ist. Unternehmer der oberen Betriebsgrößenklassen können offensichtlich die von der Steuergesetzgebung zugelassenen Möglichkeiten der Eigenkapitalbildung durch

Selbstfinanzierung besser nutzen als Betriebe mit geringerer Produktionskapazität. Auch für den Einsatz von langfristigem Fremdkapital bestehen im allgemeinen sowohl bei den Sicherheiten als auch beim Kapitaldienst günstigere Voraussetzungen. Die Kreditaufnahme wird in Betrieben der oberen Größenklassen stärker von langfristigen Ertragsprognosen bestimmt.

Schwierigkeiten bei der Kreditabsicherung durch Grundpfandrechte und beim Aufbringen der Zins- und Tilgungsleistungen, speziell in Betrieben der unteren Größenklassen, veranlassen die öffentliche Hand zu umfangreichen Förderungsmaßnahmen. Diese Förderungsmaßnahmen sind gerade für die kleineren der untersuchten Unternehmen von erheblicher Bedeutung und haben dort die Investitionsentscheidung außerordentlich stark beeinflusst. Diese Tatsache unterstreicht aber auch die Gefahr, die von solchen Maßnahmen ausgehen kann. Es kann zu Fehlinvestitionen angeregt werden, wenn die Förderungsprogramme an den ökonomischen Realitäten des einzelnen Betriebes vorbeigehen.

Möglichkeiten der Preispolitik: Eine dogmatische Auseinandersetzung?

Erwiderung zu der „weiteren Kritik“ von R. Plate und E. Böckenhoff¹⁾

Prof. Dr. G. Weinschenck und Prof. Dr. W. Henrichsmeyer

„Was man als wissenschaftliche Objektivität bezeichnen kann, liegt einzig und allein in der kritischen Tradition, die es trotz aller Widerstände so oft ermöglicht, ein herrschendes Dogma zu kritisieren. Anders ausgedrückt, die Objektivität der Wissenschaft ist nicht eine individuelle Angelegenheit der verschiedenen Wissenschaftler, sondern eine soziale Angelegenheit ihrer gegenseitigen Kritik, der freundlich-feindlichen Arbeitsteilung der Wissenschaftler, ihres Zusammenarbeitens und auch ihres Gegeneinanderarbeitens.“

Popper, K.: Die Logik der Sozialwissenschaften

In ihrer „weiteren Kritik“ stellen Plate und Böckenhoff keine neuen Gesichtspunkte zur Diskussion, sondern glauben feststellen zu müssen, daß die Verfasser in ihrer Erwiderung auf die „erste Kritik“²⁾ nicht ausreichend auf die von ihnen vorgebrachten Argumente und Einwendungen eingegangen seien. Eine Erwiderung zu der „weiteren Kritik“ könnte sich daher in detaillierten Hinweisen auf die diskutierten Arbeiten der Verfasser erschöpfen, in denen die entsprechenden Probleme abgehandelt werden. Um es dem Leser jedoch zu erleichtern, die Diskussion zu verfolgen, sollen im folgenden die zentralen Punkte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Auffassungen nochmals zusammengestellt werden. Das beinhaltet z. T. Wiederholungen bekannter Zusammenhänge, aber die Diskussion scheint zu zeigen, daß auch darüber offenbar Mißverständnisse bestehen.

Zur Diskussion stehen drei Fragenbereiche:

1. Die Bestimmungsgründe des langfristigen Anpassungsprozesses der Landwirtschaft und die Möglichkeiten seiner Beeinflussung,
2. die kurzfristige Angebotsreaktion der Landwirtschaft und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Agrarpolitik und
3. die Probleme der technischen Durchführung und der politischen Durchsetzbarkeit einer Absatzkontingentierung bzw. Preisspaltung.

¹⁾ „Über die Möglichkeiten der Preispolitik“, Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 4, S. 132–136.

²⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 3.

Der langfristige strukturelle Anpassungsprozeß

Heute besteht seitens der wissenschaftlichen und der praktischen Agrarpolitik weitgehend Übereinstimmung darüber, daß die langfristige Lösung der Agrarprobleme eine Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität an die erwartete Absatzentwicklung voraussetzt. Bei dem gegenwärtigen Stand der Technologie und den für das kommende Jahrzehnt zu erwartenden technischen Fortschritten ist dieses nur durch einen grundlegenden Wandel der Faktorkapazität, insbesondere der Arbeitskräfte, zu erreichen. Plate und Böckenhoff deuten diesen Prozeß in ihrer „weiteren Kritik“³⁾ im ersten Teil von „Landwirtschaft bis 1980“⁴⁾ ist er von den Verfassern ausführlich beschrieben worden⁴⁾.

Als Bestimmungsgrößen für den Abwanderungsprozeß aus der Landwirtschaft sind zumindest die folgenden Faktoren anzusehen:

1. Die alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten in anderen Wirtschaftsbereichen. Die Diskussion um die Förderung der Industrieansiedlung in ländlichen Räumen zeigt, daß diese Möglichkeiten durchaus noch nicht in einem befriedigenden Umfang gegeben sind.
2. Ausbildungsstand und Umschulungsmöglichkeiten der ausscheidenden Landwirte. Ausbildung und Fähigkeiten der Landwirte sind naturgemäß auf die mit ihrem ursprünglichen Beruf zusammenhängenden Tätigkeiten ausgerichtet. Die in den Regionen verfügbaren Arbeitsplätze entsprechen nur zum Teil und nur begrenzt diesem Ausbildungsstand. Umschulungsmöglichkeiten sind bislang nur in unzureichendem Maße verfügbar und können in der Regel nicht von den älteren Landwirten wahrgenommen werden. Die Aufgabe von Betrieben oder der Übergang zum Nebenerwerb, die bei weitem wichtigsten Quellen für die Abwanderung aus der Landwirtschaft, sind daher vielfach nur im Genera-

³⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 4, S. 132, rechte Spalte.

⁴⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 1, S. 1 ff.

tionenwechsel möglich. Daraus ergibt sich eine obere Grenze für die jährliche Abwanderungsrate, die wesentlich durch die Altersstruktur der Landwirte bestimmt wird.

3. Eine Preispolitik, die „einen hinreichenden Anreiz zur Abwanderung aus dem Agrarsektor“ bestehen läßt⁵⁾.

Aus den unter 1. und 2. genannten Gründen ergibt sich eine obere Grenze des jährlichen Umfanges der Abwanderung, die nach Meinung der Verfasser nur wenig durch Senkungen des Agrarpreinsniveaus, weder drastisch noch stufenweise, angehoben werden kann. An dieser Grenze ist daher auch das mittel- und langfristige Gesamtangebot an Agrarerzeugnissen entsprechend unelastisch in bezug auf den Preis, zumindest wenn man von Preissenkungen in einer Größenordnung absieht, die auch Plate und Böckenhoff nicht in Betracht zu ziehen scheinen.

Der entscheidende Punkt für die Beurteilung der längerfristigen Angebotselastizität besteht nun offensichtlich in der Untersuchung der Frage, wie nahe wir gegenwärtig der oberen Grenze der erreichbaren jährlichen Abwanderungsrate sind. Bei der Klärung dieser Frage helfen allgemeine theoretische Überlegungen nur wenig, vielmehr sind die Fakten zu Rate zu ziehen, d. h. die tatsächlich zu beobachtende Abwanderung.

Aus diesem Grunde haben wir in „Landwirtschaft bis 1980“ so ausführlich die in den letzten Jahren zu beobachtenden Veränderungen der Arbeitskräfte beschrieben⁶⁾. Sie zeigen, daß die Zahl der vollbeschäftigten männlichen Arbeitskräfte, auf die es in diesem Zusammenhang entscheidend ankommt, in den Betriebsgrößenklassen von 2—5 ha und 5—10 ha LN in den letzten Jahren um jährlich 9—10% abgenommen hat und die Abwanderungsrate in der Gruppe der Betriebe von 10—20 ha kräftig ansteigt. Bei der Fortsetzung dieser Trends wird sich die Zahl der in Betrieben bis zu 20 ha vollbeschäftigten männlichen Arbeitskräfte im kommenden Jahrzehnt auf 1/3 reduzieren. Nach Meinung der Verfasser erreicht die Abwanderungsgeschwindigkeit damit eine Höhe, die nahe an die oben angegebene obere Grenze heranreicht. Wer sich etwas mit Verlauf und Geschwindigkeit komplexer gesellschaftlicher Vorgänge beschäftigt hat, wird dieses bestätigen. Die Hypothese von Plate und Böckenhoff, daß die „untere“ der von uns angegebenen Grenzen für ein zweckmäßig bemessenes Agrarpreinsniveau über der „oberen“ Grenze liege, wird daher durch die Fakten widerlegt, es sei denn, daß sie das gegenwärtige Preisniveau nicht als ausreichend für das Wachstum der verbleibenden Vollerwerbsbetriebe ansehen.

Im Gegensatz zu Plate und Böckenhoff sind daher die Verfasser der Ansicht, daß sich die Abwanderung durch eine Senkung des Agrarpreinsniveaus in sozial tragbarem Rahmen nicht mehr wesentlich beschleunigen läßt, sondern daß dieses nur durch eine Verstärkung der regionalen Wirtschafts-, Bildungs- und Sozialpolitik erreichbar ist.

⁵⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 1, S. 1.

⁶⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 1, S. 4 ff.

Kurzfristige Preisreaktion und Mengenregulierung

In bezug auf die kurzfristige Preiselastizität des landwirtschaftlichen Angebots herrscht allgemeine Übereinstimmung dahingehend, daß zwar in bestimmten Fällen die Produktionszusammensetzung durch Veränderung der Preisrelationen beeinflusst werden kann, daß aber die Agrarerzeugung insgesamt und die Erzeugung von Produkten ohne entsprechende betriebliche Substitutionsmöglichkeiten nur wenig auf Änderungen des Preisniveaus reagiert. Plate und Böckenhoff stimmen dem ausdrücklich zu⁷⁾, ziehen daraus jedoch andere Schlußfolgerungen als die Verfasser. Jedenfalls schlagen sie keine Maßnahmen zur sofortigen Beseitigung der anwachsenden Überschüsse vor und lehnen die vorgeschlagenen ab. Demgegenüber sind die Verfasser der Meinung, daß die Kosten der Lagerhaltung und der Beseitigung der Marktüberschüsse ein solches Ausmaß erreichen und diese Mittel so sinnlos vertan sind, daß alle Wege geprüft werden müssen, die eine Begrenzung bzw. einen Abbau der Überschußberge schon kurzfristig ermöglichen, bevor sich die im Strukturwandel langfristig abzeichnenden Ausgleichstendenzen durchsetzen. Aus diesem Grunde schlagen die Verfasser für zwei Märkte, Milch und Obst, Mengenregulierungen als letzten Ausweg vor, um die Überschußproduktion in der Übergangsperiode in den Griff zu bekommen. Wir erkennen dabei durchaus die Schwierigkeiten solcher Regelungen an und teilen viele der Bedenken der Gegner solcher Maßnahmen⁸⁾. Mengenregulierungen sind in einer solchen Situation, um ein Wort von Winston Churchill abzuwandeln, die schlechteste aller Maßnahmen mit Ausnahme aller übrigen.

Probleme der technischen Durchführung und politischen Durchsetzbarkeit einer Mengenregulierung

Die Verfasser stimmen Plate und Böckenhoff zu, daß die technischen Schwierigkeiten einer Angebotskontingentierung bzw. einer Preisspaltung groß sind. Eine allgemeine Diskussion hilft u. E. hier jedoch ebenfalls nicht weiter, sondern nur eine detaillierte Untersuchung für die speziellen Verhältnisse der einzelnen Märkte und Länder. Einige Untersuchungen und Vorschläge für den Milchmarkt existieren bereits⁹⁾. Die Möglichkeiten der technischen Durchführung sollten von Sachverständigen der verschiedenen Länder untersucht und geprüft werden. Durch eine pauschale Ablehnung mit einigen allgemeinen Worten lassen sich diese diffizilen Fragen jedenfalls nicht klären.

Plate und Böckenhoff werfen den Verfassern vor, Mengenregulierungen bzw. Preisspaltungen seien politisch nicht durchsetzbar, bzw. sie würden die politischen Instanzen überfordern. Die Verfasser können nicht umhin, in der gegenwärtigen politischen und ökonomischen Situation (mit

⁷⁾ Agrarwirtschaft, Jg. 19 (1970), H. 4, S. 132, 133.

⁸⁾ Weinschenck, G.: Preispolitik und Strukturpolitik als agrarpolitische Alternativen? Vortrag, gehalten Dez. 1969 in Göttingen.

⁹⁾ Albers, W.; Traulsen, S.; Willms, R.: Das Dilemma der EWG-Milchmärkte. Vorschläge für eine Preis- und Strukturpolitik auf kurze und lange Sicht. (Agrarpolitik und Marktforschung, H. 11), Hamburg und Berlin 1970.

allgemeinen Inflationsraten zwischen 4 und 7% in den EWG-Ländern!) Preissenkungen bei wichtigen Agrarerzeugnissen, deren Wirkungen auf das Einkommen nicht durch Preiserhöhungen bei anderen Produkten kompensiert werden, für politisch noch weniger durchsetzbar zu halten als eine Preis-spaltung oder Mengenregulierung. Aber auch das ist eine Frage, die nicht durch allgemeine Dis-kussion, sondern nur am Verhandlungstisch in Brüssel geklärt werden kann. Zur Frage der „Überforderung“ der politischen Instanzen ist zu sagen, daß dieses Argument aus den verschie-densten Gründen weit mehr für Manipulationen auf den Faktormärkten gilt, die bei einer Agrar-preissenkung wahrscheinlich zunehmen würden. Handelsfähige Kontingente belassen dem einzel-nen Landwirt einen größeren Spielraum für An-passungen an die sich ändernden Bedingungen der Produktion und der Märkte als staatliche Investi-tionsförderungen, die bei den Schwierigkeiten einer Ausrichtung an objektiven Kriterien und auch aus politischen Gründen auf eine mehr oder weniger gleichmäßige Streuung über alle Wirtschaftsge-biete hinauslaufen würden. In diesem Punkt ver-kehren sich die Fronten: Hier sehen die Verfasser

größere Nachteile des staatlichen Dirigismus als es offenbar Plate und Böckenhoff tun.

In ihrem Schlußabschnitt betonen Plate und Böckenhoff die Notwendigkeit eines verstärkten Erfahrungsaustauschs zwischen den verschie-denen ökonomischen Fachrichtungen. Dem ist zwei-fellos zuzustimmen; zahlreiche fundamentale Miß-verständnisse ließen sich vermeiden. Für ebenso notwendig wie eine umfassendere Kommunikation halten jedoch die Verfasser eine verstärkte Hin-wendung zu den Fakten, d. h. zu den tatsächlich zu beobachtenden Anpassungsprozessen und zu der Situation der landwirtschaftlichen Betriebe, in de-nen sich die Anpassungsprozesse letztlich abspielen müssen.

Die Diskussion zwischen Plate und Böcken-hoff und uns zeigt, daß sich hier ein weites For-schungsgebiet ergibt, dessen Erschließung mühsa-mere empirische Detailarbeit aller beteiligten agrarökonomischen Disziplinen erfordert. Solche Arbeit ist dringend erforderlich, um bessere Grund-lagen für agrarpolitische Entscheidungen zu er-arbeiten.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

v = vorläufig oder geschätzt. — b = berichtigt. — Quellenverzeichnis im Jahressinhaltsverzeichnis und auf der 3. Umschlagseite. Soweit nicht anders vermerkt, Angaben für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Obere Zeile (mager) = 1968/1969 Untere Zeile (fett) = 1969/1970	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
ALLGEMEINE PREISINDEXZIFFERN *)														
Preise für amerikanische Stapelwaren (Moody)	III	1958 = 100	92	90	91	91	92	93	94	95	95	96	99	99
Weltmarktpreise (Schulze)	IV	1958 = 100	101	101	101	101	102	103	104	104	104	105	105	106
Großhandelspreise in USA (Bureau of Labor Statistics) insges.	V	1957-59 = 100	109	109	109	109	110	110	111	111	112	112	113	113
davon: Agrarprodukte	V	1957-59 = 100	104	101	103	101	103	103	105	105	107	106	111	111
Erzeugerpreise für Agrarprodukte in USA	V	1957-59 = 100	108	108	111	108	109	108	109	110	112	112	117	117
„Paritätsindex“ in USA (Preise für private u. betriebl. Aufwendg.²) der Farmer)	V	1910-14 = 100	356	356	356	359	360	361	364	366	369	373	375	376
Deutscher Seefrachtenindex (Tramp-fahrt, ohne Tanker)	VI	1965 = 100	88	89	89	89	95	95	90	91	84	85	87	88
Industrielle Produkte, Erzeugerpreise, Bundesgebiet	I	1962 = 100	99	99	99	99	99	100	100	100	100	100	101	101
Landwirtschaftliche Produkte, Erzeuger-price, Bundesgebiet	I	1961/63 ³) = 100	99	100	100	102	105	107	106	106	107	107	105	105
Lebenshaltung insges. (mittl. Verbrau-chergr.), Bundesgebiet	I	1962 = 100	116	116	116	116	117	117	118	118	119	119	119	120
davon: Nahrungs- u. Genußmittel	I	1962 = 100	111	110	110	110	112	112	113	113	114	114	115	115

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Index d. industriellen Nettoproduktion (einschl. Bau), Bundesgebiet ¹)	I	1962 = 100	120	123	139	140	154	144	131 ^b	138 ^b	144 ^b	150	154	156 ^b
Erwerbstätige, Bundesgebiet	I	Mill.	.	.	26,48	.	.	26,69	.	.	26,45	.	.	26,75
Brutto-Stundenverdienste d. männl. In-dustriearb. (einschl. Bergb.), Bundesgeb.	I	DM	5,27	.	.	5,31	.	.	5,41	.	.	5,56	.	.
			5,65	.	.	5,97	.	.	6,17 ^v	.	.		.	

¹) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ²) Einschl. Zinsen, Steuern und Löhne. — ³) 1961/62 bis 1962/63 = 100. — *) Alle Preise und Preisindizes, mit Ausnahme der Verbraucherpreise, Nettopreise ohne Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Wenn bei landwirtschaftlichen Betrieben mit pauschaler Veranlagung in der Kalkulation mit Bruttopreisen gerechnet werden muß, sind bis 31. 12. 1969 5%, ab 1. 1. 1970 8% Mehrwertsteuer hinzuzurechnen.

Obere Zeile (mager) = 1968/1969 Untere Zeile (fett) = 1969/1970	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Masseneinkommen (Netto-Löhne u. -Gehälter, Unterstützungen), Bundesgebiet	VII	Mrd. DM Vj.	← 65,8' → ← 71,7' →			← 68,3' → ← 76,7' →			← 67,1' →			← 71,0' →		
Verkaufserlöse der Landwirtschaft ¹⁾ insgesamt, Bundesgebiet	XVII	Mrd. DM	2,31	3,09	2,81	2,74	2,43	2,41	2,23	2,01	2,34	2,24	2,20	2,22
davon: Tierische Erzeugnisse	XVII	Mrd. DM	1,90	1,87	1,87	1,90	1,84	1,92	1,91	1,73	2,04	1,98	2,05	2,03
			1,95	1,92	2,11	2,04	1,94	2,11	2,02	1,86				

AUSSENHANDEL

Einfuhr insgesamt, Bundesgebiet	I	Mill. DM	7341	6468	6710	7836	7198	7218	7765	6858	8218	8313	8097	8196
davon: Ernährungswirtschaft	I	Mill. DM	1457	1392	1353	1572	1643	1617	1618	1309	1612	1740	1791	1684
Gewerbliche Wirtschaft	I	Mill. DM	5763	5001	5271	6160	5445	5507	6050	5477	6526	6475	6215	6408
Ausfuhr insgesamt, Bundesgebiet	I	Mill. DM	8737	7708	8226	9558	9235	9905	7880	7914	9813	9624	9528	9346
			10244	8475	9834	10972	9599	10329	8734	9417	10557			

LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSMITTEL^{*)}

Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	236	108	73	98	190	26	38	15	24	49	39	35
			290	92	139	104	154	52	30	27				
Inlandsabsatz von Phosphordüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	140	90	75	84	109	23	32	21	35	72	61	59
			164	100	103	68	74	38	37	36				
Inlandsabsatz von Kalidüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	206	123	90	89	115	29	43	25	70	59	117	76
			208	127	140	105	93	52	43	35				
Inlandsabsatz von Kalkdüngemitteln (in Reinnährstoff), Bundesgebiet	I	1000 t	29	81	104	38	45	41	44	26	56	65	23	16
			36	93	157	83	38	24	25	30				
Zulassung von fabrikneuen Zugmaschinen, Bundesgebiet ²⁾	VIII	1000 Stück	4,6	4,9	6,4	8,3	5,3	4,6	4,7	5,1	8,7	7,2	5,5	5,4
			5,1	4,9	7,0	7,4	4,6	6,3	4,0	4,5				
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, Bundesgebiet	I	1962/63 = 100	102	102	101	101	101	102	102	103	104	104	104 ^{b)}	104
davon: Handelsdünger	I	1962/63 = 100	94	94	94	95	95	97	98	100	101	101	99	98
Futtermittel	I	1962/63 = 100	99	99	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98
Saatgut	I	1962/63 = 100	83	85	85	87	88	88	88	88	101	104	104	104
Nutz- und Zuchtvieh	I	1962/63 = 100	111	114	112	108	107	110	117	117	121	118	121	123
Pflanzenschutzmittel	I	1962/63 = 100	93	93	93	93	93	93	90	90	90	90	90	90
Brenn- und Treibstoffe	I	1962/63 = 100	96	96	96	97	97	97	97	97	97	96	95	95
Unterhaltung der Gebäude	I	1962/63 = 100	105	105	105	105	105	105	105	106	106	106	109	109
Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschl. technischer Hilfsmaterialien	I	1962/63 = 100	108	108	108	108	108	108	109	109	109	109	109	110
Neuanschaffungen größerer Maschinen	I	1962/63 = 100	103	103	104	104	104	104	104	105	105	105	105	106
darunter: Ackerschlepper (ohne Einachsschlepper)	I	1962/63 = 100	106	107	107	107	107	106	107	108	108	108	108	109
			109	109	109	110	111	111	112	112	113			

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN^{*)}

Brotgetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert), Bundesgebiet	II	1000 t	149	161	213	192	188	239	139	134	254	368	346	275
			156	180	267	221	165	162	227	121				
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft, Bundesgebiet (soweit statistisch erfaßt)	II	1000 t	92	1841	1234	513	276	214	206	147	152	127	120	70
			68	1862	1264	444	332	212	141	112				
Marktbestände ³⁾ an Brotgetreide z. Monatsbeginn (einschl. Produkte), Bundesgebiet	II	1000 t	1095	797	2684	3389	2983	2646	2652	2316	2030	1859	1594	1287
			1118	778	2557	3456	3456	3298	3265	3129	2485			
Brotgetreidebestände der Landwirtschaft aus eig. Ernte z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	1000 t	550	.	.	.	4625	4075	3542	2971	2463	1859	1406	934
			635	.	.	.	4288	3658	3000	2543	2015			

¹⁾ Vorläufige Teilergebnisse, nicht mit den Jahresergebnissen des BML vergleichbar. Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. Ab Juli 1968 einschl. bisher nicht berücksichtigter Futtermittelverkäufe. — ²⁾ Ohne Sattelzugmaschinen. — ³⁾ Bestände des Handels, der Genossenschaften und der Verarbeitungsbetriebe. — ^{*)} Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen.

Obere Zeile (mager) = 1968/1969 Untere Zeile (fett) = 1969/1970	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert), Bundesgebiet	II	1000 t	374 249	466 233	319 267	410 297	316 286	413 289	395 375	262 310	339	359	359	352
Marktbestände ²⁾ an Futtergetreide z. Monatsbeginn (einschl. Produkte), Bundesgebiet	II	1000 t	704 692	798 683	1547 1658	1927 1986	1674 1640	1627 1552	1637 1512	1448 1310	1287 1132	1113	950	810
Futtergetreidebestände d. Landwirtschaft aus eig. Ernte z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	1000 t	637 824	.	.	.	6160 6424	5482 5639	4772 4775	4099 4044	3349 3274	2651	1837	1309
Erzeugerpreis f. Weizen (ab Erzeugerstation), 88 Berichtsstellen im Bundesgebiet	I	DM/t	398 392	372 369	372 373	375 377	379 381	384 382	388 362	392 364	396 369 ^v	399	401	397
Erzeugerpreis f. Roggen (ab Erzeugerstation), 88 Berichtsstellen im Bundesgebiet	I	DM/t	367 361	347 345	348 349	351 353	354 357	357 359	361 342	365 341	368 345 ^v	370	371	367
Nordamerik. Weizen, frei Nordseehafen: Manitoba Nr. II (außerhalb u. im IGA)	II	DM/t	298 284	298 280	298 274	298 264	298 262	297 264	300 265 ^b	305 271	295 271	285 265	285	285
Red winter Nr. II	II	DM/t	254 246	257 242	258 230	255 210	257 209	261 212	258 218	258 221	251 226	250 222	251	251
Verbraucherpreis für Mischbrot (hell, ortsüblich), Bundesgebiet	I	DM/kg	1,24 1,24	1,24 1,24	1,24 1,25	1,24 1,26	1,24 1,28	1,24 1,30	1,24 1,31	1,24 1,32	1,24 1,32	1,24 1,32	1,24	1,24
Preis für nordamerikanischen Mais, frei Nordseehafen	II	DM/t	207 232	196 236	196 227	196 223	221 214	226 214	224 228 ^b	224 232	220 228	226 231	236	233
Preis für Futtergerste (USA) 2/3, frei Nordseehafen	II	DM/t	204 187	194 181	191 188	192 185	198 189	207 171	204 188 ^b	201 190	192 190	183 187 ^v	186	188
Großhandelspreis für Futtergerste (Winter- oder Einfuhrgerste), Hamburger Notierung	XI	DM/t	350 347	350 350	363 366	368 374	368 376	373	375 363	376 364	375 368	375 381	375	347
Preis für zugekaufte Futtergerste, Norddeutschland	II	DM/t	379 378	378 371	372 364	381 371	384 382	385 374	389 370	386 377	383 373	387	396	390
Großhandelspreis für Weizenkleie, Hamburger Notierung	XI	DM/t	267 255	258 250	254 259	251 252	256 249	265 271	271 305	259 293	252 291	263 311	285	273
Großhandelspreis für Sojaschrot, Hamburger Notierung	XI	DM/t	416 390	424 397	424 404	443 395	414 361	406 360	412 377	453 382	428 378	403 373	399	398
Großhandelspreis für Palmkernschrot, Hamburger Notierung	XI	DM/t	289 266	275 266	266 275	283 273	294 271	293	294 278	296 285	309 285	293 288	276	268
Preis für zugekauftes Sojaschrot, Bundesgebiet	II	DM/t	452 455	456 453	456 451	457 449	459 447	455 438	453 442	455 436	460	458	450	456
Einkaufspreis der Ldw. für Fischmehl, 60—65% Roheiweiß, Bundesgebiet	I	DM/t	675 759	681 768	683 780	683 806	681 880	699 932	702 927	707 919	713	712	722	746
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften), Gebiet Hannover	II	DM/dz	.	.	.	10,64 19,28	12,21 23,08	15,17 23,84	15,70 25,42	14,42 25,13	14,94 26,29	20,44	21,40	.
Erzeugerpreis f. Speisekartoffeln (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften), Bayern	II	DM/dz	.	.	.	8,87 13,99	9,00 12,99	9,34 13,19	12,21 15,07	11,37 16,47	11,85 16,11	14,40	13,19	15,19
Kartoffelbestände d. Landwirtschaft (einschl. silierte Kart.) z. Monatsbeginn, Bundesgebiet	II	Mill. t	1,6 1,3	.	.	.	13,1 10,1	11,2 8,8	9,6 7,6	8,2 6,5	6,9 5,5	5,4	3,4	2,1

VIEH · FLEISCH · GEFLÜGEL *)

Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen (inländ. Herkunft), Bundesgebiet	I	1000 Stück	2123 1966	1991 1972	2114 2327	2103 2147	1990 2017	2090 2281	1986 2063	1804 1869	2165 2169 ^v	2040	2124	2115
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern (inländ. Herkunft), Bundesgebiet	I	1000 Stück	329 299	320 307	343 379	384 387	345 354	324 369	329 355	273 321	314 359 ^v	308	296	296
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Schlachtfett), Bundesgebiet	II	1000 t	270,8 251,0	256,5 251,2	273,5 302,2	285,4 290,2	265,3 269,9	269,2 297,6	264,0 275,9	231,7 249,5	273,3 285,0	261,8	264,7	263,8
davon: Schweinefleisch (ohne Schlachtfett und ohne Innereien)	II	1000 t	155,9 146,2	146,5 146,6	156,5 172,7	156,3 160,5	149,3 151,2	155,2 169,1	149,1 153,7	134,1 138,3	160,2 160,0	151,1	157,6	157,4
Fleischieinfuhrüberschuß ¹⁾ (lebend u. geschl., ohne Schlachtfette), Bundesgebiet	II	1000 t	32,7 32,4	33,5 27,8	30,8 30,7	37,1 27,9	32,0 24,0	31,0 22,8	35,3 30,0	32,7 27,3	35,2 31,1	33,4	28,1	30,5
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn ¹⁾ , Bundesgebiet	II	1000 t	88,0 82,8	85,6 78,9	86,3 77,4	86,8 76,9	93,9 81,6	94,3 81,2	91,1 78,8	89,2 78,7	88,5 79,3	87,7 81,7	87,4	84,9
Fleischverbrauch (o. Hausschl. Hauptfleischarten o. Schlachtfett), Bundesgebiet	II	1000 t	305,9 287,3	289,3 280,5	303,8 333,4	315,4 313,4	296,9 294,3	303,4 322,8	301,2 306,0	265,1 276,2	309,3 313,7	295,5	295,3	296,4
Preise für Schlachtrinder (24 Märkte): Bullen (Kl. A)	II	DM/dz	291 301	297 302	298 301	297 299	302 300	306 300	310 292	310 290 ^b	305 292	301	298	301
Kühe (Kl. B)	II	DM/dz	219 228	222 223	219 220	214 216	214 213	214 211	219 206	222 203	221 214	220	222	233
Gewogener Durchschnitt sämtl. Schlachtwertklassen	II	DM/dz	254 261	257 257	251 253	248 249	245 243	253 247	257 240	261 233	258 244	256	258	266
Preise für Schlachtkälber (Kl. A), (24 Märkte)	II	DM/dz	410 425	427 431	437 443	442 438	452 437	466 454	456 438	440 428	429 432 ^b	420	425	434

¹⁾ Ohne unverzollte Mengen. — ²⁾ Bestände des Handels, der Genossenschaften und Verarbeitungsbetriebe. — *) Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen.

	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Obere Zeile (mager) = 1968, 1969 Untere Zeile (fett) = 1969, 1970														
Preise für Ferkel (8 bis 10 Wochen alt)	XIII	DM/St.	48 69	54 66	55 69	52 63	51 62	55 65	62 66	65 68	69 76	69 77	71	74
Preise für Schlachtschweine (Kl. c), Durchschnitt von 24 Märkten	II	DM/dz	234 265	255 280	260 288	260 292	268 298	269 304	270 288	268 288	262 286	242 267	244	257
Preise für Mastlämmer und -hammel (Kl. A, gewogener Durchschnitt), Hamburg	II	DM/dz	261 296	265 289	269 271	292 258	295 247	286 250	296 272	298 280	319 294	310 295	309	277
Verbraucherpr. f. Schweinefleisch, Bundesgeb. Frisches Bauchfleisch	I	DM/kg	3,48 3,98	3,68 4,00	3,75 4,21	3,81 4,29	3,88 4,38	3,95 4,56	4,04 4,70	4,06 4,63	4,09 4,65	4,06 4,63	3,99	3,97
Kotelett	I	DM/kg	7,07 7,88	7,43 7,99	7,55 8,26	7,57 8,32	7,60 8,35	7,66 8,46	7,77 8,58	7,76 8,44	7,79 8,43	7,75 8,42	7,74	7,79
Verbraucherpr. für Rindfleisch, Bundesgebiet Kochfleisch (Querrippe)	I	DM/kg	5,92 6,13	5,99 6,15	6,02 6,21	6,03 6,24	6,03 6,27	6,07 6,32	6,15 6,36	6,15 6,36	6,17 6,32	6,16 6,32	6,14	6,13
Schmor- bzw. Bratfleisch (aus Keule ohne Knochen)	I	DM/kg	9,39 9,77	9,48 9,78	9,51 9,85	9,52 9,89	9,53 9,91	9,56 9,97	9,67 10,04	9,70 10,01	9,73 10,01	9,70 10,02	9,73	9,74
Einfuhrüberschuß von Geflügelfleisch (frisch, gekühlt, gefroren), Bundesgebiet	I	1000 t	15,0 14,1	15,5 14,5	18,6 20,6	22,2 23,3	26,4 24,4	25,7 25,4	17,1 19,6	14,4 15,4	17,6	13,6	15,7	15,3
Erzeugerpreis für Suppenhühner ²⁾ , Bundesgebiet	X	DM/kg	1,03 0,98	1,02 0,99	1,00 1,00	1,02 1,03	1,04 1,03	1,10 1,04	1,07 1,01	1,05 1,00	1,06 1,00	1,04 0,98	1,01	0,98
Erzeugerpreis für Jungmasthühner ²⁾ , Bundesgebiet	X	DM/kg	1,75 1,72	1,76 1,73	1,77 1,73	1,77 1,74	1,77 1,70	1,76 1,66	1,75 1,64	1,74 1,64	1,75 1,65	1,74 1,65	1,73	1,72
Großhandelspreis für holländ. Suppenhühner, brat-/kochfert., Kl. A., Hamburg (Neue Reihe!)	X	DM/kg	2,68 2,85	2,63 2,85	2,60 2,85	2,65 3,01	2,69 3,00	2,65 2,86	2,77 2,87	2,74 2,80	2,81 2,83	2,77 2,71	2,79	2,80
Großhandelspreis f. holländische Brathähnchen, bratfertig, gefr., Kl. A., Hamburg	X	DM/kg	3,09 3,04	2,96 3,13	3,01 3,12	2,99 3,14	2,94 2,99	2,94 2,95	2,96 2,90	2,87 2,87	2,88 3,07	2,94 2,90	2,91	2,94
Verbraucherpreis für Suppenhühner, kochfertig, gefr., Bundesgebiet	I	DM/kg	3,94 3,88	3,96 3,90	3,93 3,88	3,92 3,88	3,93 3,91	3,94 3,92	3,94 3,91	3,93 3,89	3,91 3,88	3,92 3,89	3,91	3,91
Verbraucherpreis für Brathähnchen oder -hühnchen, bratfertig, gefr., Bundesgebiet	I	DM/kg	4,01 3,99	4,01 4,00	4,01 4,00	4,03 4,03	4,04 4,07	4,04 4,08	4,02 4,03	4,03 4,02	4,03 4,02	4,00 4,02	4,00	3,98

HANDELS- UND BEARBEITUNGSSPANNE FÜR FLEISCH^{3) *)}

Rind: Lebendgewichtspreis (gewogener Durchschnitt Kl. A u. B)	XVII	DM/kg	2,57 2,68	2,60 2,64	2,57 2,60	2,52 2,54	2,51 2,51	2,59 2,54	2,64 2,48	2,69 2,42	2,66 2,51	2,64 2,48	2,63	2,73
Einstandskosten der Schlachthälften	XVII	DM/kg	4,71 4,90	4,77 4,83	4,71 4,76	4,64 4,68	4,62 4,63	4,76 4,70	4,84 4,61	4,91 4,52	4,86 4,66	4,80 4,60 ^v	4,80	4,98
Gewogener Verbraucherpreis	XVII	DM/kg	6,93 7,24	6,98 7,27	7,04 7,33	7,05 7,34	7,05 7,34	7,09 7,40	7,15 7,15	7,19 7,42	7,20 7,42	7,18 7,42	7,18	7,21
Einzelhandelsspanne ohne Umsatzsteuer ⁵⁾	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,53 1,62	1,52 1,72	1,63 1,84	1,71 1,93	1,73 1,98	1,62 1,96	1,60 2,10	1,56 2,16	1,62 2,01	1,67 2,08 ^v	1,67	1,51
dgl. Durchschnitt der letzten 12 Monate	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,82 1,62	1,79 1,63	1,76 1,65	1,73 1,66	1,71 1,68	1,68 1,70	1,66 1,74	1,64 1,78	1,63 1,82	1,62 1,85 ^v	1,62	1,62
Schwein: Lebendgewichtspreis (Kl. c)	XVII	DM/kg	2,37 2,67	2,57 2,81	2,60 2,89	2,59 2,92	2,67 2,98	2,70 3,03	2,72 2,87	2,68 2,86	2,63 2,87	2,44 2,68	2,46	2,60
Einstandskosten der Schlachthälften	XVII	DM/kg	3,04 3,42	3,30 3,59	3,32 3,69	3,32 3,73	3,41 3,81	3,45 3,87	3,47 3,67	3,43 3,66	3,36 3,67	3,12 3,42	3,15	3,32
Gewogener Verbraucherpreis	XVII	DM/kg	4,48 5,00	4,68 5,05	4,80 5,21	4,82 5,27	4,84 5,36	4,93 5,47	5,00 5,53	5,04 5,44	5,04 5,46	4,99 5,43	4,94	4,97
Einzelhandelsspanne ohne Umsatzsteuer ⁵⁾	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,00 1,09	0,91 0,95	0,99 1,00	1,01 1,01	0,95 1,01	0,99 1,06	1,03 1,31	1,11 1,23	1,18 1,24	1,36 1,46	1,30	1,14
dgl. Durchschnitt der letzten 12 Monate	XVII	DM/kg ⁴⁾	1,35 1,09	1,32 1,09	1,29 1,09	1,27 1,09	1,24 1,10	1,21 1,10	1,17 1,12	1,14 1,13	1,12 1,14	1,11 1,15	1,10	1,09

MILCH · FETT · EIER *)

Milcherzeugung (Kuhmilch), Bundesgebiet	I	1000 t	2048 2055	1913 1879	1662 1687	1581 1640	1522 1567	1619 1654	1711 1745	1649 1674	1988 1993 ^v	2052	2223	2110
Milchanlieferung bei den Molkereien, Bundesgebiet ¹⁾	II u. XVII	1000 t	1720 1748	1622 1576	1366 1397	1301 1370	1221 1277	1317 1363	1408 1449	1358 1387 ^v	1673 1672 ^v	1731	1905	1806
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch, Bundesgebiet ¹⁾	II	%	3,64 3,65	3,68 3,69	3,78 3,79	3,87 3,84	3,89 3,89	3,89 3,91	3,83 3,86	3,80 3,80	3,80	3,75	3,76	3,64
Vollmilchabsatz d. Molkereien (frische Trink- milch aussch. Sahneabsatz), Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t	238 255	236 242	218 232	232 239	219 221	210 210	222 229	208 211 ^v	226 234 ^v	222	234	232
Sahneabsatz der Molkereien (Frischmilchwert), Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t	125 150	126 126	106 115	100 110	90 95 ^b	110 113	92 103	95 105 ^v	122 150 ^v	142	160	159
Erzeugerpreis für Vollmilch (frei Molkerei), einschl. MwSt., Bundesgeb. ¹⁾ (Neue Reihe!)	II	Pf/kg	38,5 38,7	38,7 39,6	40,3 41,0	41,3 41,5	42,8 42,2	43,0 42,4	40,9 40,9	40,6 40,4	40,4	39,7	39,4	38,6

¹⁾ Ohne Berlin (West). — ²⁾ Frei Schlachtereien. — ³⁾ Durchschnitt von 7 Großstädten (vgl. Jg. 11, S. 235). — ⁴⁾ Schlachtgewicht. — ⁵⁾ Berücksichtigt wurden 5,5% Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). — *) Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen.

Obere Zeile (mager) = 1968/1969 Untere Zeile (fett) = 1969/1970	Quelle	Einheit	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Preis für Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger, Bundesgebiet ¹⁾	II	Pf/kg	6,7 6,1	6,2 6,1	6,1 6,1	6,1 6,1	6,1 6,1	6,1 6,0	6,1 5,8	6,1	6,1	6,0	6,1	6,0
Verbraucherpr. f. Vollmilch (lose ab Laden, 3 0/0, ab 1. 11. 68 3,3 0/0, ab 1. 4. 70 3,5 0/0), B.-Geb.	IX	Pf/l	52 56	52 56	52 56	52 56	56 56	56 56	56 56	56 56	56 56	56 56	56 56	56
Buttererzeugung in Molkereien, Bundesgebiet ¹⁾	II u. XVII	1000 t	47,8 45,3	45,1 40,5	39,0 36,9 ^b	37,1 36,6 ^b	33,7 34,2 ^b	37,2 39,9	39,8 40,9	38,0 38,3	47,5 46,5 ^v	49,4 48,5 ^v	53,9	47,9
Buttereinfuhrüberschuß (ohne „Kleinen Grenzverkehr“), Bundesgebiet	I	1000 t	-0,9 0,7	-0,8 -0,2	0,2 0,4	-0,2 -0,1	0,5 0,6	2,8 -0,7	1,5 1,1	0,7 -0,3	0,5	0,2	1,5	0,4
Butterbestände z. Monatsbeg. (EVSt u. übernormale sonst. Lagerhaltung), Bundesgebiet	XVII	1000 t	102,2 129,0 ^v	107,3 133,1 ^v	109,7 131,8 ^v	107,2 127,0 ^v	102,3 120,4 ^v	94,4 111,2 ^v	91,5 104,3 ^v	94,5 104,2 ^v	95,1 99,8 ^v	102,0 100,0 ^v	110,2 101,0 ^v	123,1
Butterverbrauch (einschl. Erzeug. in Idw. Betrieben u. „Kl. Grenzverk.“), Bundesgebiet	XVII	1000 t	43,0 43,0 ^v	43,0 42,6 ^v	42,8 43,0 ^v	42,8 44,0 ^v	43,0 45,0 ^v	43,7 47,0 ^v	39,0 43,0 ^v	39,0 43,0 ^v	41,8 46,0 ^v	42,3 47,0 ^v	43,5	43,3
Molkereiabgabepreis für Deutsche Markenbutter, Kölner Notierung	XIII	DM/dz	660 667	661 667	666 669	669 669	670 670	670 669	670 643	670 643	669 643	668 641	667	667
Verbraucherpreis für Deutsche Markenbutter, Bundesgebiet	I	DM/kg	7,75 7,71	7,75 7,71	7,75 7,72	7,75 7,72	7,75 7,71	7,75 7,71	7,75 7,52	7,74 7,47	7,73 7,47	7,73 7,46	7,72	7,72
Dänische Butter (I. Qualität), Molkereiabgabepreis, Kopenhagen	XIV u. XV	DM/dz	363 367	364 389	362 417	377 406	404 440	416 440	416 440	416 440	388 440 ^v	368 429 ^v	366	367
Dänische Butter (Beste Qualität), Londoner Notierung	XII	DM/dz	327 327	329 326	325 337	325 330	325 328	325 327	327 328	329 329	329 327	329 327	327	328
Erzeugung von Hart-, Schnitt- u. Weichkäse, Bundesgebiet	II	1000 t	14,9 16,3	15,7 15,3	15,1 17,1	16,1 17,3	14,8 15,3	14,8 15,5	15,7 16,0	14,2 14,7 ^v	15,6 16,0 ^v	14,9	15,7	15,4
Einfuhrüberschuß von Margarinerohstoffen und Schlachtfetten ²⁾ , Bundesgebiet	II u. XVII	1000 t Reinfett	58 62	42 64	47 45	54 61	88 79	75 89	97 81	48 54	67	66	74	58
Umsatz an Margarine, Speisefett u. Öl (Abgabe d. Industrie u. Einfuhr), Bundesgebiet	II	1000 t Reinfett	63 63	66 58	67 68	74 74	69 65	64 66	66 61	62 60	65	64	62	59
Verbraucherpreis für Margarine (Delikateß-Marg.), Bundesgebiet	I	DM/kg	3,00 2,97	3,00 2,97	3,00 2,97	2,98 2,97	2,98 2,96	2,98 2,98	2,98 2,96	2,97 2,95	2,97 2,96	2,97 3,01	2,97	2,98
Deutscher Einfuhrpreis für pflanzliche Öle zur Ernährung ⁴⁾	I	1962 = 100	98 95	97 95	92 96	89 104	89 106	92 110	93 111	98 ^b 112	98 113	94	94	96
Eiererzeugung, Bundesgebiet	II u. XVII	Mill. St.	1165 1259	1175 1233	1124 1178	1085 1189	1073 1132	1096 1152	1166 1232	1146 1209	1295	1322	1311	1302
Einfuhrüberschuß von Hühnereiern, Bundesgebiet	I	Mill. St.	109 111	96 119	106 120	157 152	143 152	123 143	175 167	128 171	172	96	144	124
Verbraucherpreis für Eier (deutsche Frisch-, Kl. 3, 60 bis unter 65 g), Bundesgebiet	I	Pf/St.	20 20	20 20	21 21	22 21	23 21	24 22	25 21	22 20	22 20	23 20	22	21
Großhandelseinkaufspreis für Eier (Kl. 4, holländ.), Kölner Notierung	XIII	Pf/St.	11,7 12,2	14,6 13,7	15,5 13,6	16,7 12,3	18,8 13,6	19,4 13,5	14,9 11,9	14,1 12,4	17,6 12,8	14,8 9,8	12,6	12,4
Dtsch. Erzeugerpreis für Eier (Verkäufe an Sammelstellen), Weser-Ems	II	Pf/St.	11,1 12,3	13,4 13,1	14,3 13,4	15,4 12,9	17,2 13,1	18,1 13,8	15,7 12,5	13,8 12,6	15,4 12,5	15,2 10,4	12,8	11,9
Holländ. Erzeugerpreis für Eier ⁵⁾ (1 Ei = 57,5 g)	XVI	Pf/St.	10,7 10,6	12,8 11,8	13,0 11,6	14,5 10,2	16,3 11,0	16,9 10,3	12,8 9,8	12,1 9,9	15,2	13,0	10,5	10,9
Dän. Erzeugerpreis für Eier (Grundpreise ³⁾ frei Sammelstelle, 1 Ei = 57,5 g)	XIV u. XV	Pf/St.	4,9 3,7	6,4 3,7	8,3 3,6	8,3 4,6	11,4 6,0	11,2 6,6	7,2 4,7	4,9 5,7	7,6 5,7 ^v	6,6	4,7	3,9

GEMÜSE · OBST · ZUCKER *)

Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	122,7 147,6	104,7 112,1	81,6 106,7	72,9 101,1	77,9 100,9	73,8 78,8	97,1 105,1	86,5 96,2	106,5	115,3	138,3	134,6
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	210,9 177,3	257,3 249,7	169,6 206,5	154,2 148,3	108,0 89,6	55,4 47,0	84,9 60,9	70,7 53,8	97,0	74,8	93,5	107,2
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet), Bundesgebiet	I	1000 t	95,3 78,9	67,8 63,3	67,9 70,1	96,8 98,3	154,0 173,9	197,8 217,5	219,0 231,7	192,5 183,9	192,7	162,6	117,1	85,6
Deutscher Einfuhrpreis für Frischgemüse ⁴⁾	I	1962 = 100	65 70	66 63	62 80	76 69	97 77	98 94	105 106	115 112	135 140	143	112	84
Deutscher Einfuhrpreis für Frischobst und Südfrüchte ⁴⁾	I	1962 = 100	112 150	99 132	96 116	96 101	102 95	99 106	98 104	105 113	111 112	115	128	149
Zuckereinfuhrüberschuß (Weißzuckerwert), Bundesgebiet	II	1000 t	0 5	-13 14	-31 14	-25 9	-26 11	-13 2	-6 1	6 0	7 -1	4	4	-4
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgabe v. Fabriken u. Weißzuckereinfuhr), Bundesgebiet	II	1000 t	189 214	155 157	184 169	200 194	158 147	126 113	142 162	128 121	152 147	140	152	196
Weißzuckerpreis Paris, 1. Termin	III	DM/dz	20,1 32,4	18,2 25,9	15,7 24,9	17,9 25,9	23,0 26,2	26,5 24,9	27,1 27,0	28,3 28,2	33,0 29,5	34,3 30,3	33,9	33,5
Rohzuckerpreis London, 1. Termin	III	DM/dz	19,1 34,3	17,8 29,5	16,6 28,3	20,4 29,0	25,9 29,0	28,8 27,6	29,6 29,2	31,4 30,0	35,5 32,1	37,1 33,6	36,6	36,8

¹⁾ Ohne Berlin (West). — ²⁾ Vorläufig; endgültige Ergebnisse nur für Wirtschaftsjahre. — ³⁾ Ohne Nachzahlung am Jahresende. — ⁴⁾ Preisindex für Außenhandelsgüter. — ⁵⁾ Ab 1. Januar 1969 einschl. Mehrwertsteuer. — *) Siehe erstes Blatt der Wirtschaftszahlen.